

1. Sitzung

Dienstag, den 14.10.2014

Erfurt, Plenarsaal

Eröffnung durch die Alterspräsidentin

5

Die konstituierende Sitzung des 6. Thüringer Landtags wird durch die Alterspräsidentin Abgeordnete Elke Holzapfel eröffnet.

Rede der Alterspräsidentin

Ernennung von vorläufigen Schriftführern

7

Gemäß § 1 Abs. 3 GO ernennt die Alterspräsidentin Herrn Abgeordneten Christian Schaft (DIE LINKE) und Frau Abgeordnete Diana Lehmann (SPD) zu vorläufigen Schriftführern.

Die Abgeordneten Andreas Bühl (CDU), Wiebke Muhsal (AfD) und Madeleine Henfling (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) werden als Wahlhelfer benannt.

Namensaufruf der Abgeordneten und Feststellung der Beschlussfähigkeit

8

Wahl der Präsidentin/des Präsidenten des Landtags

8

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU

- Drucksache 6/9 -

Auf Vorschlag der Alterspräsidentin werden die Punkte 3 und 4 der Tagesordnung gemeinsam aufgerufen.

Nach dem Namensaufruf der Abgeordneten durch die vorläufigen Schriftführer stellt die Alterspräsidentin fest, dass der Landtag beschlussfähig ist.

Der Wahlvorschlag der Fraktion der CDU - Drucksache 6/9 - wird in geheimer Wahl bei 91 abgegebenen gültigen Stimmen mit 63 Ja-Stimmen, 14 Neinstimmen und 14 Enthaltungen angenommen.

Damit ist Herr Abgeordneter Christian Carius gemäß § 2 Abs. 2 GO mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen zum Präsidenten des Thüringer Landtags gewählt.

Schaft, DIE LINKE	8
Lehmann, SPD	8

Amtsübernahme durch den Präsidenten 9

Präsident Christian Carius übernimmt das Amt.

Rede des Landtagspräsidenten

Änderung der Geschäftsordnung des Thüringer Landtags 11

Antrag der Fraktion BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN
- Drucksache 6/3 -

Der Antrag wird abgelehnt.

Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	11
Blehschmidt, DIE LINKE	12
Höcke, AfD	13, 13

Wahl der Vizepräsidenten des Landtags 14

a) Wahlvorschlag der Fraktion
DIE LINKE, Frau Abgeordnete
Margit Jung
- Drucksache 6/7 -
b) Wahlvorschlag der Fraktion
der SPD, Herr Abgeordneter
Uwe Höhn
- Drucksache 6/4 -

Die Wahlen der Vizepräsidenten werden parallel und jeweils geheim durchgeführt.

Der Wahlvorschlag der Fraktion DIE LINKE - Drucksache 6/7 - wird bei 91 abgegebenen gültigen Stimmen mit 51 Ja-Stimmen, 32 Neinstimmen und 8 Enthaltungen angenommen. Damit ist Frau Abgeordnete Margit Jung (DIE LINKE) gemäß § 2 Abs. 2 GO mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen zur Vizepräsidentin des Thüringer Landtags gewählt.

Der Wahlvorschlag der Fraktion der SPD - Drucksache 6/4 - wird bei 91 abgegebenen gültigen Stimmen mit 69 Jastimmen, 11 Neinstimmen und 11 Enthaltungen angenommen. Damit ist Herr Abgeordneter Uwe Höhn (SPD) gemäß § 2 Abs. 2 GO mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen zum Vizepräsidenten des Thüringer Landtags gewählt.

Schaft, DIE LINKE
Lehmann, SPD

14
14

Wahl der 14 Schriftführer

Wahlvorschlag der Fraktionen
der CDU, DIE LINKE, der SPD,
der AfD und BÜNDNIS 90/DIE
GRÜNEN
- Drucksache 6/5 -

15

Der Wahlvorschlag wird angenommen.

Bildung des Wahlprüfungsausschusses gemäß § 55 Abs. 2 des Thüringer Landeswahlgesetzes

Wahlvorschlag der Fraktionen
der CDU, DIE LINKE, der SPD
und der AfD
- Drucksache 6/6 -

15

Der Wahlvorschlag wird angenommen.

Anzahl der weiteren Mitglieder des Ältestenrats

hier: Abweichung von § 10 Abs.
1 Satz 2 gemäß § 120 der Geschäftsordnung des Thüringer Landtags
Antrag der Fraktionen der CDU,
DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- Drucksache 6/10 -

15

Der Antrag wird mit der erforderlichen Mehrheit angenommen.

Anwesenheit der Abgeordneten:**Fraktion der CDU:**

Bühl, Carius, Emde, Fiedler, Floßmann, Geibert, Grob, Gruhner, Herrgott, Heym, Holbe, Holzapfel, Kellner, Kowalleck, Lehmann, Lieberknecht, Liebetrau, Malsch, Meißner, Mohring, Primas, Reinholz, Scherer, Schulze, Tasch, Thamm, Tischner, Dr. Voigt, Walk, Walsmann, Wirkner, Worm, Wucherpfennig, Zippel

Fraktion DIE LINKE:

Berninger, Blechschmidt, Dittes, Grund, Harzer, Hausold, Hennig-Wellsow, Huster, Jung, Kalich, Dr. Klaubert, König, Korschewsky, Kräuter, Kubitzki, Kummer, Kuschel, Leukefeld, Lukasch, Dr. Lukin, Mitteldorf, Müller, Ramelow, Schaft, Dr. Scheringer-Wright, Skibbe, Stange, Wolf

Fraktion der SPD:

Becker, Hey, Höhn, Lehmann, Marx, Matschie, Mühlbauer, Dr. Pidde, Rosin, Dr. Schubert, Taubert, Warnecke

Fraktion der AfD:

Brandner, Gentele, Helmerich, Henke, Herold, Höcke, Kießling, Krumpe, Möller, Muhsal, Rudy

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Adams, Henfling, Kobelt, Möller, Rothe-Beinlich, Siegesmund

Anwesenheit der Mitglieder der Landesregierung:

Ministerpräsidentin Lieberknecht, die Minister Matschie, Geibert, Dr. Poppenhäger, Reinholz, Taubert, Dr. Voß

Beginn: 11.04 Uhr

Alterspräsidentin Holzapfel:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich begrüße Sie alle zur ersten Sitzung des Thüringer Landtags in der 6. Legislaturperiode, die ich hiermit eröffne. Besonders begrüße ich die Damen und Herren Abgeordneten. Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, auch von dieser Stelle aus noch einmal die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrer Wahl in den Thüringer Landtag.

(Beifall im Hause)

Mein besonderer Gruß gilt der Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht. Ein herzliches Willkommen den Angehörigen, Freunden und Wegbegleitern der Damen und Herren Abgeordneten sowie den Vertretern der Medien wie Presse, Rundfunk und Fernsehen. Nicht zuletzt begrüße ich alle anwesenden Vertreter unserer Gesellschaft, aus Politik, Kirchen und Wirtschaft, die unsere Arbeit in den vergangenen 25 Jahren stets aufmerksam verfolgt und zuweilen auch kritisch begleitet haben.

(Beifall AfD)

Schön, dass Sie alle da sind, um mit uns die neue Legislaturperiode zu beginnen.

(Beifall AfD)

Gemäß § 1 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Thüringer Landtags vom 19. Juli 1994 leitet der älteste Abgeordnete die Sitzung des Landtags so lange, bis der neu gewählte Präsident oder einer seiner Stellvertreter das Amt übernimmt.

Mein Name ist Elke Holzapfel, ich bin am 4. Februar 1945 in Mühlhausen/Thüringen geboren. Ich frage Sie daher: Ist ein Mitglied des Landtags älter als ich?

(Unruhe im Hause)

Das ist offenbar nicht der Fall. Deshalb werde ich als Alterspräsidentin den ersten Teil der heutigen Sitzung leiten.

Zunächst gilt festzustellen, dass wir uns gemäß Artikel 50 Abs. 3 der Verfassung des Freistaats Thüringen in der vorgeschriebenen Frist von 30 Tagen nach der Landtagswahl versammelt haben. Die 1. Plenarsitzung der 6. Wahlperiode ist somit eröffnet.

Entschuldigungen für die heutige Sitzung liegen mir nicht vor.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich stelle fest, dass eine Kollegin hier im Plenarsaal ein Kleidungsstück mit einem Aufdruck trägt, der eindeutig als nonverbale Kommunikation eingestuft werden muss. Das Tragen solcher Kleidung oder anderer sichtbarer Gegenstände ist mit unserer Geschäftsordnung nicht vereinbar. Ich möchte daher die Ab-

geordnete Frau Grund bitten, dieses Kleidungsstück entweder abzulegen; wenn es nicht möglich ist, dann bitte bedecken. Ich schlage Ihnen vor, Frau Abgeordnete, dass wir Ihnen ein neutrales weißes T-Shirt zur Verfügung stellen, falls Sie kein weiteres Kleidungsstück mithaben. Es ist einfach dem Hohen Hause geschuldet, in einer unauffälligen, ordentlichen Kleidung hier zu erscheinen. Ich verstehe Ihr Anliegen - das verstehen wir sicher alle -, aber ich bitte Sie einfach, ein neutrales T-Shirt überzuziehen. Brauchen Sie ein T-Shirt? Ein T-Shirt wird besorgt und ich danke Ihnen ganz herzlich.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, nun weiter in unserer Tagesordnung. Ich gebe Ihnen einige Hinweise zu derselben. Die Wahlvorschläge für die heutige konstituierende Sitzung liegen Ihnen in den Drucksachen 6/4 bis 6/9 vor.

Der Antrag in Tagesordnungspunkt 10, Anzahl der Mitglieder des Ältestenrats, in Drucksache 6/10 wurde nicht in der dem § 51 Abs. 1 GO zu entnehmenden Frist von sieben Tagen verteilt. Ich gehe aber davon aus, dass dem niemand widerspricht. Gibt es Widerspruch? Das sehe ich nicht. Dann frage ich Sie: Wird der Tagesordnung widersprochen? Ich sehe keinen Widerspruch.

Dann rufe ich hiermit den Tagesordnungspunkt 1 auf. - Wir warten noch die 2 Minuten. Frau Grund, vielen Dank.

Ich rufe auf den **Tagesordnungspunkt 1**

Eröffnung durch die Alterspräsidentin

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wohl wissend, dass Alter und Geschlecht für sich allein kein Verdienst sind, bin ich dennoch ein wenig stolz darauf, im 25. Jahr der Erinnerung an den Mauerfall als erste Frau in der noch jungen Parlamentsgeschichte unseres Freistaats die Leitung zur Konstituierung des Landtags übernehmen zu dürfen.

(Beifall im Hause)

Ein Landtag, der sich aus Abgeordneten zusammensetzt, die ihr Mandat in freien und geheimen Wahlen unmittelbar von den Bürgerinnen und Bürgern des Landes erhalten haben, das, meine Damen und Herren, war nicht immer so. Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, zuallererst den Menschen zu danken, die dieses heutige Ereignis überhaupt erst möglich gemacht haben. Unser Dank gilt allen Bürgerinnen und Bürgern, die vor 25 Jahren in unserem Land gegen die Gewalt der Machthaber mit brennenden Kerzen angingen und die bereit waren, für ihre Überzeugung Schikanen, Verhöre, Repressionen und Inhaftierungen auf sich zu nehmen.

(Beifall im Hause)

(Alterspräsidentin Holzapfel)

Ihr Verhalten hat im Herbst 1989 andere Menschen ermutigt, auf die Straßen und Plätze zu gehen, um mit dem Ruf „Wir sind das Volk“ den Unrechtsstaat zu Fall zu bringen. Aus eigenem Erleben kann ich als Mutter berichten, was passiert, wenn der Sohn einen Ausreiseantrag stellt. Damit möchte ich aber heute niemanden mehr konfrontieren.

Niemandes Verdienst, denke ich, wird geschmälert und keine Lebensbiografie wird beschädigt, wenn wir in dieser Stunde noch einmal die Lebenswirklichkeit der DDR in Erinnerung rufen. Es gab eine Mangelwirtschaft, ein Rede- und Ausreiseverbot, es gab Zensur und Schreibverbot, es gab politische Gefangene und es gab Todesurteile. Bei mir vor der Haustür, im Grenzgebiet, gab es Menschen, die ihrer Heimat beraubt und zwangsweise umgesiedelt wurden. Hier gab es die Aktionen „Ungeziefer“ und „Kornblume“. Es gab Mütter, denen die Kinder genommen wurden, und es gab Jugendwerkhöfe. Es gab eine Rundumüberwachung durch das Ministerium des Innern. Es gab Schießbefehl und Todesopfer an der Staatsgrenze West. Und ja, es gab auch Loyalität und ideologische Überzeugung. All dieses bestimmte den Lebensalltag in der DDR. Es ist und bleibt wichtig, diese Tatsachen zu benennen, um die geschichtliche Bedeutung der friedlichen Revolution und ihre Ursachen nicht aus den Augen zu verlieren. Dieses für unser Land so wichtige Ereignis muss Ansporn und Verpflichtung für unsere Arbeit hier im Landtag sein.

(Beifall im Hause)

Wachsamkeit und Mitverantwortung bei allen politischen Entscheidungen sind die gelebten Voraussetzungen des freiheitlichen Rechtsstaats. Die Demokratie beansprucht nicht, über allgemeingültige Wahrheiten in den persönlichen Dingen für andere befinden zu können. Die Demokratie will das Zusammenwirken von Parlamentsmehrheit und Regierung und sie will die Auseinandersetzung zwischen Regierung und Opposition. Vor allem aber lebt die Demokratie von der Solidarität der Demokraten und darf im Radikalismus weder von links noch von rechts Nährboden bieten. Deshalb, meine sehr geehrten Damen und Herren, sollten wir uns gegen das Vergessen und die Verklärung wehren und auf eine Aufarbeitung unserer Vergangenheit nicht verzichten. Heute wissen wir, dass die friedliche Revolution im Herbst 1989 und die nachfolgende Einheit unseres Vaterlandes am 3. Oktober 1990 in einen europäischen Einigungsprozess mündeten. Europa, so wie wir es heute kennen, ist auf den Erfahrungen des Ersten und Zweiten Weltkrieges gewachsen. An die Stelle von nationalem Egoismus, militaristischer Überheblichkeit und Fremdenhass ist die europäische Rechtsgemeinschaft getreten. Heute regiert nicht mehr das Recht des Stärkeren, sondern die Stärke des Rechts.

(Beifall im Hause)

Gemeinsinn und Kooperation unter den europäischen Staaten haben die alten Rivalitäten längst abgelöst. Die Regierungen ringen um Lösungen für Frieden und Freiheit, statt über territoriale Geländegewinne und Angriffspläne zu brüten. Auf den Schlachtfeldern von damals mit 80 Millionen Toten arbeiten heute junge Menschen aus allen Staaten gemeinsam für den Erhalt der Kriegsgräberstätten und machen damit die Versöhnung lebendig. Sie folgen den Worten von Jean-Claude Juncker, die auf einem Soldatenfriedhof in Germau (Ostpreußen), heute Oblast Kaliningrad, stehen - ich zitiere -: „Wer an Europa zweifelt, wer an Europa verzweifelt, der sollte Soldatenfriedhöfe besuchen!“ Die europäische Gemeinschaft ist in ihrem Kern ein Friedensprojekt, bei dem es ganz bewusst darum geht, nie wieder ein 1914 oder 1939 zuzulassen. Es braucht angesichts des Kanonendonners im östlichen Europa und der schrecklichen Geschehnisse im Irak, in Syrien und den angrenzenden Staaten keine geschichtswissenschaftlichen Studien, um erkennen zu müssen, welches Glück wir haben, in einem sicheren und stabilen Europa leben zu können. Wichtig hierbei ist der Europaausschuss des Thüringer Landtags, dem ich von hier aus noch einmal meinen Dank ausspreche für die geleistete Arbeit in der vergangenen Legislaturperiode.

(Beifall im Hause)

Mit Worten des Dankes möchte ich nunmehr die neue Wahlperiode einläuten. Wir nehmen heute unsere Arbeit in dem Bewusstsein auf, dass wir fortsetzen, was der 5. Landtag erreicht, aber auch als Aufgaben hinterlassen hat. Für ihren Einsatz und ihr politisches Engagement gebührt allen Abgeordneten der 5. Legislaturperiode unser Respekt und Anerkennung. Insbesondere danke ich denen, die nicht erneut für den Landtag kandidiert haben, oder denen, denen der Wiedereinzug in das Parlament nicht geglückt ist. Ihnen allen herzlichen Dank für ihren Einsatz für unsere Heimat, den Freistaat Thüringen.

(Beifall im Hause)

Unser besonderer Dank gilt Birgit Diezel. Sie hat den Landtag in den vergangenen fünf Jahren souverän und mit großer Umsicht geführt. Als Landtagspräsidentin war es ihr stets eine Herzensangelegenheit, das Vertrauen in unser Parlament zu stärken. Sie hat die Einrichtung von Instrumentarien gefördert, die für mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz des Politikbetriebs sorgten. Ich erinnere an die Einführung des Online-Diskussionsforums, der Petitionsplattform und des erweiterten Internetangebots des Landtags. Ich erinnere auch an die schweren Stunden, als sie in unser aller Namen gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes Worte der Entschuldigung für das Versagen der Behörden im Zusammenhang mit den abscheulichen Verbrechen des NSU gefunden hat. Auch die

(Alterspräsidentin Holzapfel)

internationalen Beziehungen wurden unter der Leitung von Birgit Diezel intensiviert, wie die neu eingerichteten Freundeskreise Kaliningrad und Tirol belegen. Mit Birgit Diezel scheidet aus diesem Parlament eine Politikerin aus, die mit Glaubwürdigkeit und großem persönlichen Einsatz für die parlamentarische Demokratie in Thüringen geworben hat.

(Beifall im Hause)

Für dieses Engagement, liebe Birgit, danke ich dir im Namen aller Abgeordneten sehr herzlich. In meinen Dank eingeschlossen sind auch die Vizepräsidentinnen und der Vizepräsident des 5. Thüringer Landtags, Frau Dr. Birgit Klaubert, Herr Heiko Gentzel, Frau Franka Hitzing und Frau Astrid Rother-Beinlich.

(Beifall im Hause)

Meine Damen und Herren, für die ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen sind 40 neue Abgeordnete in diesen Landtag eingezogen. Als Alterspräsidentin begrüße ich stellvertretend für alle neu gewählten Mitglieder dieses Hohen Hauses Herrn Abgeordneten Christian Schaft. Er ist mit 23 Jahren der jüngste Abgeordnete.

(Beifall im Hause)

Im Namen aller langjährigen Landtagsmitglieder darf ich den erstmalig gewählten Kolleginnen und Kollegen versichern: Sie dürfen auf unsere Unterstützung zählen, so wie wir darauf vertrauen, dass Sie mit Ihrem Erfahrungsschatz, Ihren Ideen und Überzeugungen unsere parlamentarische Arbeit bereichern.

Wenn wir zurückschauen in die vergangenen Legislaturperioden, waren es fast immer mehr als ein Drittel aller Abgeordneten, die zum ersten Mal in unser Parlament eingezogen sind. Dieser Wechsel, meine Damen und Herren, ist ein gutes Zeichen. Er macht deutlich, dass die Bürgerinnen und Bürger sehr wohl Einfluss nehmen auf die politischen Entscheidungen und dass die mit unserer Verfassung gewählte Staatsform von der Bevölkerung gelebt und getragen wird. Das breite Spektrum an Lebenserfahrung und politischen Biografien, das mit jedem neuen Landtagsmitglied in dieses Haus einzieht, empfinde ich als eine große Stärke. Sie belegt, dass wir mit unserer Demokratie die beste Staatsform gewählt haben, die unser Land je hatte. Wer die Herausforderungen der Zukunft, die sich zum Teil bereits deutlich abzeichnen und zum Teil noch im Verborgenen liegen, bewältigen will, der braucht jede Stimme, jeden Gedanken, jedes Wort.

Das Wort ist das Einzige, welches wir Parlamentarier haben, um die Willensbildung in unserer Gesellschaft zu fördern und zu gestalten. Deshalb lassen Sie uns klug und besonnen mit dem Wort umgehen. Nur so können aus Beiträgen des Einzelnen das große Ganze und damit eine gute Entschei-

dung des Parlaments erwachsen. Ein guter Parlamentarier weiß, dass Worte wie Pfeile sind und man sie nicht zurückholen kann. Aber ein guter Parlamentarier weiß auch, dass eine Entschuldigung ein positiver Beitrag für eine demokratische Streitkultur ist.

Doch nun genug der mahnenden Worte. Es ist in dieser festlichen Stunde mehr als angemessen, mit Freude auf die Entwicklung unseres Landes seit 1989 zurückzublicken. Wir können stolz sein auf das, was die Menschen in Thüringen seither geschaffen haben. Die letzten 25 Jahre haben unser Land stark und nachhaltig verändert. Vieles hat sich gewandelt und ist kaum wiederzuerkennen, wengleich auch nicht alles auf Anhieb geglückt ist. Ich habe Vertrauen, dass die Bürgerinnen und Bürger wie auch dieses Parlament die Erfolgsgeschichte unseres Freistaats fortschreiben können. Wir Abgeordneten sollten uns bemühen, noch mehr Transparenz zur Vermittlung unserer Entscheidungen herzustellen. Meine persönliche Erfahrung ist, dass man als Politikerin nur glaubwürdig ist, wenn man im ehrlichen Miteinander alles tut, was möglich ist, aber auch deutlich sagt, wo die Grenzen des Machbaren sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lassen Sie mich nun zur Eröffnung dieser Legislaturperiode noch einmal mit dem Hinweis auf ein historisches Ereignis schließen. Ein Zitat, welches Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen, täglich lesen können, an dem Sie täglich vorbeigehen - es stammt von Ricarda Huch, einer Historikerin und Schriftstellerin. Sie war Alterspräsidentin der Thüringer Landesversammlung, die im Juni 1946 einberufen wurde, um den Wiederaufbau der staatlichen Ordnung in Thüringen vorzubereiten. Ihre Worte sollten Leitbild für unsere zukünftige Arbeit sein: „Es sei dem Lande Thüringen beschieden, dass niemals mehr im wechselnden Geschehen ihm diese Sterne untergehen: das Recht, die Freiheit und der Frieden.“ Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall im Hause)

Ich rufe auf den **Tagesordnungspunkt 2**

Ernennung von vorläufigen Schriftführern

Gemäß § 1 Abs. 3 der Geschäftsordnung ernennt der Alterspräsident zwei Abgeordnete zu vorläufigen Schriftführern. Es ist parlamentarischer Brauch, stets die jüngsten Abgeordneten jeder Fraktion zu vorläufigen Schriftführern bzw. Wahlhelfern zu benennen.

Ich berufe aus der Fraktion DIE LINKE Herrn Abgeordneten Christian Schaft und von der Fraktion der SPD Frau Abgeordnete Diana Lehman als vorläufige Schriftführer. Ich bitte Herrn Abgeordneten

(Alterspräsidentin Holzapfel)

Schaft rechts neben mir Platz zu nehmen und Frau Abgeordnete Lehmann links neben mir Platz zu nehmen und die Rednerliste zu führen.

(Beifall im Hause)

Die jüngsten Abgeordneten sind von der Fraktion der CDU Herr Abgeordneter Andreas Bühl, von der Fraktion der AfD Frau Abgeordnete Wiebke Muhsal und von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Frau Abgeordnete Madeleine Henfling. Ich bitte Sie - Sie können ruhig klatschen, ja -,

(Beifall im Hause)

sich als Wahlhelfer für die Wahlen bereitzuhalten.

Es erfolgt der gemeinsame Aufruf der **Tagesordnungspunkte 3**

Namensaufruf der Abgeordneten und Feststellung der Beschlussfähigkeit

und 4

Wahl der Präsidentin/des Präsidenten des Landtags

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU

- Drucksache 6/9 -

Zur Vereinfachung unserer Arbeit schlage ich vor, dass wir diese beiden Tagesordnungspunkte wie auch in den letzten Wahlperioden miteinander verbinden. Bei der Wahl des Präsidenten, die gemäß § 2 Abs. 1 Geschäftsordnung in geheimer Wahl erfolgt, wird jeder und jede Abgeordnete aufgerufen. Meldet er oder sie sich mit „Ja“ bzw. „Hier“, wird damit sogleich das Verfahren zur Feststellung der Beschlussfähigkeit durchgeführt. Gibt es Einwendungen? Das ist nicht der Fall. Dann werden wir so verfahren.

Die sich an die Feststellung der Beschlussfähigkeit anschließende Wahl wird gemäß § 2 Abs. 1 Geschäftsordnung ohne Aussprache geheim durchgeführt.

Gemäß § 2 Abs. 2 Geschäftsordnung steht das Vorschlagsrecht für den Präsidenten des Landtags der Fraktion der CDU zu. Vorgeschlagen ist Herr Abgeordneter Christian Carius.

Den namentlichen Aufruf der Mitglieder des Landtags und die Wahlen werden wir in folgender Weise durchführen: Die Namen der Abgeordneten mit den Anfangsbuchstaben A bis L bitte ich Herrn Abgeordneten Christian Schaft und die Namen der Abgeordneten mit den Anfangsbuchstaben M bis Z Frau Abgeordnete Diana Lehmann vorzulesen. Der bzw. die jeweils aufgerufene Abgeordnete meldet sich bitte mit „Ja“ oder „Hier“ und erhält von einem

Wahlhelfer vor Eintritt in die Wahlkabine einen Stimmzettel.

Ich erläutere Ihnen den Stimmzettel: Jeder Abgeordnete hat nur eine Stimme; er kann mit Ja, Nein oder Enthaltung stimmen. Die Abgabe von mehr als einem Votum macht den Stimmzettel ungültig. Bei der Durchführung der Wahlhandlung bitte ich die Abgeordneten Bühl, Muhsal und Henfling behilflich zu sein. Ich bitte also die Abgeordneten Bühl, Muhsal und Henfling zu den Wahlurnen. Wir treten jetzt in die Wahlhandlung ein. Ich bitte Herrn Abgeordneten Schaft, mit der Verlesung der Namen in alphabetischer Reihenfolge zu beginnen.

Abgeordneter Schaft, DIE LINKE:

Adams, Dirk; Becker, Dagmar; Berninger, Sabine; Blechschmidt, André; Brandner, Stephan; Bühl, Andreas; Carius, Christian; Dittes, Steffen; Emde, Volker; Fiedler, Wolfgang; Floßmann, Kristin; Geibert, Jörg; Gentele, Siegfried; Grob, Manfred; Gruhner, Stefan; Grund, Kati; Harzer, Steffen; Hausold, Dieter; Helmerich, Oskar; Henfling, Madeleine; Henke, Jörg; Hennig-Wellsow, Susanne; Herold, Corinna; Herrgott, Christian; Hey, Matthias; Heym, Michael; Höcke, Björn; Höhn, Uwe; Holbe, Gudrun; Holzapfel, Elke; Huster, Mike; Jung, Margit; Kalich, Ralf; Kellner, Jörg; Kießling, Olaf; Klaubert, Dr. Birgit; Kobelt, Roberto; König, Katharina; Korschewsky, Knut; Kowalleck, Maik; Kräuter, Rainer; Krumpe, Jens; Kubitzki, Jörg; Kummer, Tilo; Kuschel, Frank; Lehmann, Annette; Lehmann, Diana; Leukefeld, Ina; Lieberknecht, Christine; Liebetau, Christina; Lukasch, Ute; Lukin, Dr. Gudrun.

Abgeordnete Lehmann, SPD:

Malsch, Marcus; Marx, Dorothea; Matschie, Christoph; Meißner, Beate; Mitteldorf, Katja; Mohring, Mike; Möller, Olaf; Möller, Stefan; Mühlbauer, Eleonore; Muhsal, Wiebke; Müller, Anja; Pidde, Dr. Werner; Primas, Egon; Ramelow, Bodo; Reinholz, Jürgen; Rosin, Marion; Rothe-Beinlich, Astrid; Rudy, Thomas; Schaft, Christian; Scherer, Manfred; Scheringer-Wright, Dr. Johanna; Schubert, Dr. Hartmut; Schulze, Simone; Siegesmund, Anja; Skibbe, Diana; Stange, Karola; Tasch, Christina; Taubert, Heike; Thamm, Jörg; Tischner, Christian; Voigt, Dr. Mario; Walk, Raymond; Walsmann, Marion; Warnecke, Frank; Wirkner, Herbert; Wolf, Torsten; Worm, Henry; Wucherpennig, Gerold; Zippel, Christoph.

Alterspräsidentin Holzapfel:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, beim Aufruf der Abgeordneten haben sich alle als anwesend gemeldet. Daher stelle ich fest, dass der Landtag beschlussfähig ist. Meine Frage trotzdem: Haben alle Abgeordneten Gelegenheit gehabt, in der Wahlkabine ihre Stimme zur Wahl des Landtags-

(Alterspräsidentin Holzapfel)

präsidenten abzugeben? Ich sehe allgemeines Nicken. Dann ist das der Fall. Dann schließe ich den Wahlgang und bitte die Wahlhelfer um Auszählung der Stimmen. Keiner verlässt den Saal!

(Heiterkeit im Hause)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, das Wahlergebnis liegt vor und ich gebe es Ihnen bekannt: abgegebene Stimmzettel 91, ungültige Stimmzettel keine, gültige Stimmzettel 91,

(Beifall SPD)

anwesende Abgeordnete - nur zum Hinweis - dann auch 91, damit Sie Bescheid wissen.

(Unruhe im Hause)

Wollt ihr es nun wissen oder nicht?

(Heiterkeit im Hause)

Auf den Abgeordneten Christian Carius entfielen 63 Jastimmen, 14 Neinstimmen, 14 Enthaltungen. Hiermit ist die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erreicht.

(Beifall im Hause)

Dazu muss ich Ihnen noch sagen, dass dieses Ergebnis natürlich gemäß § 2 Abs. 2 in Verbindung mit § 41 Abs. 2 Geschäftsordnung erreicht ist.

Lieber Herr Christian Carius, Herr Präsident, ich möchte Ihnen gratulieren.

(Zwischenruf Abg. Carius, CDU: Ich nehme die Wahl an.)

(Heiterkeit und Beifall im Hause)

Das war nicht vorgesehen.

(Zwischenruf Abg. Carius, CDU: Ich bleibe dabei!)

Lieber Christian Carius, Sie haben schon gesagt, dass Sie die Wahl annehmen. Es bleibt dabei und ich bitte Sie einfach, hier nach oben zu kommen und diesen Platz zu übernehmen, den ich ungern hergebe.

(Heiterkeit und Beifall im Hause)

Amtsübernahme durch den Präsidenten

Präsident Carius:

Das Läuten soll konstitutiv sein. Ich führe damit die Sitzung weiter, die Sitzungsunterbrechung ist beendet.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, sehr geehrte Frau Elke Holzapfel, liebe Alterspräsidentin des Thüringer Landtags - der man das im Übrigen nicht ansieht -,

(Beifall im Hause)

sehr geehrte Abgeordnete, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste, meine Damen und Herren, ganz herzlichen Dank für das Vertrauen. Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass es ein großer Vertrauensvorschuss ist, den ich gerne rechtfertigen möchte. Ich möchte natürlich auch gern die Erwartungen derer übertreffen, die mir ihre Stimme nicht geben konnten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, 36 Kolleginnen und Kollegen sind neu in dieses Parlament eingezogen, davon hat sich einer eine 20-jährige Pause gegönnt, herzlich willkommen - und, Herr Möller, willkommen zurück.

(Beifall im Hause)

Dieser 6. Thüringer Landtag hat sich sehr stark verändert. Eine Fraktion ist ausgeschieden, eine andere hinzugekommen, vieles muss sich hier erst einspielen, doch bei alledem erwarte ich eine sachliche und auch kollegiale Zusammenarbeit des Thüringer Landtags, gerade auch dann, wenn die politischen Auffassungen sehr gegensätzlich sein mögen. Für mich ist dieses Amt des Landtagspräsidenten eine vollkommen neue Erfahrung. Vor 15 Jahren habe ich, glaube ich, hier gesessen, aber in einem anderen Raum, oder hier. Ich habe sozusagen in die andere Richtung geschaut. Diese Herausforderung nehme ich sehr gern an. Ich will auch gern widerlegen, dass das Amt des Landtagspräsidenten eigentlich - wie es ein Journalist sinngemäß schrieb - eine Aufgabe für ältere Herrschaften sei, eine Honoratiorenbeschäftigung. Nicht zuletzt meine unmittelbare Vorgängerin Birgit Diezel hat das sehr eindrucksvoll widerlegt. Ihr und allen meinen Amtsvorgängern, die ich hier begrüßen darf, danke ich in diesem Namen ganz herzlich für ihren Dienst zum Wohle des Freistaats.

(Beifall im Hause)

Ein bekannter deutscher Politiker hat es einmal abgelehnt, Parlamentspräsident zu werden. Er wollte nicht Politik ansagen, sondern sie gestalten. Das ist nicht das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger in diesem Land und das ist auch nicht mein Verständnis von diesem Amt. Parteipolitik wird in vielen Funktionen betrieben, aber sie ist nicht alles, denn diese Vorstellung wäre furchtbar. Ich will in diesem Sinne zur Politikgestaltung in einem eher grundsätzlichen und überparteilichen Sinne beitragen, soweit das allen menschlichen Unzulänglichkeiten zum Trotz möglich ist. Ich will auch zum Gespräch und zum Diskurs einladen.

Meine Damen und Herren, Grundsätzliches muss auch auf Landesebene gesagt und gegebenenfalls immer wieder gesagt werden. Das gilt in besonderer Weise für den politischen Extremismus, im Thüringer Fall leider für den menschenverachtenden und widerlichen Nationalsozialistischen Untergrund.

(Präsident Carius)

Dieses Thema muss uns selbst dann weiter beschäftigen, wenn die Arbeit der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse beendet und die strafrechtlichen Urteile gefallen sind. Auch wenn die Zahl der Täter klein sein mag, es ist keine Episode im Sinne einer landesgeschichtlichen Fußnote. Die stete Erinnerung ist auch hier Prävention gegen diesen Ungeist und seine furchtbaren Folgen.

(Beifall im Hause)

Das gilt - und der Kontext ist meines Erachtens unübersehbar - insbesondere auch für den Holocaust und alle Formen des in neuer Form erscheinenden Antisemitismus. Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres Glaubens oder ihrer sexuellen Orientierung haben in Thüringen keinen Platz.

(Beifall im Hause)

Das ist zwar für anständige Menschen selbstverständlich, aber es muss angesichts bestimmter Erscheinungen, bestimmter Redebeiträge und auch Übergriffe immer wieder öffentlich und auch unmissverständlich gesagt werden. Darüber müssen wir uns hier im Landtag über die Fraktionen hinweg stets einig sein. Was bei uns Platz hat, sind Freiheit, Toleranz und Weltoffenheit.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, gerade in diesen Tagen wird uns bewusst, der demokratische Freistaat Thüringen ist nicht denkbar ohne jene mutigen Frauen und Männer, die vor 25 Jahren eine Revolution in diesem Teil Deutschlands begannen - oder wie es der Alterspräsident Siegfried Geißler von der damaligen Fraktion Neues Forum/Grüne/Demokratie Jetzt in der konstituierenden Sitzung des nach 1990 ersten frei gewählten Thüringer Landtags vor fast auf den Tag genau 24 Jahren formulierte: Es war eine Gruppe Menschen, „die gegen jede Indoktrination mit öffentlichem Schweigen, gegen Gewalt der Machthaber mit brennenden Kerzen anging und die bereit war, für ihre ethische und politische Überzeugung jahrelang Schikanen, Verhöre, Pressionen und Inhaftierungen auf sich zu nehmen.“

Meine Damen und Herren, ich bin der erste Präsident dieses Landtags, der damals noch nicht erwachsen war. Zur Zeit der dramatischen Ereignisse war ich 13 Jahre alt. Das ist ein Alter, in dem manche sich erstmals für Politik interessieren. Bei mir war das so. Im Rückblick von 25 Jahren bin ich voller Bewunderung für den Mut der Menschen, die den friedlichen Wandel vorbereitet und auch eingeleitet haben, und den Mut der Demonstranten im Herbst 1989. Die nahezu flächendeckenden Demonstrationen in der DDR, auch in den ehemaligen Bezirken Erfurt, Gera und Suhl, waren das Auflehen gegen eine Diktatur, die nur durch die Verweigerung elementarer Menschen- und Grundrechte existieren konnte. Es gab keine freien Wahlen, kei-

ne Gewaltenteilung, keine Informationsfreiheit - dafür massenhafte Bespitzelung und Unterdrückung. Das war nichts, womit die Menschen leben wollten. Augenfälligster Beweis für den Diktaturcharakter der DDR war die Verweigerung der Freizügigkeit und das Einsperren Oppositioneller. Das Regime hat Müttern die Kinder weggenommen, Kinder in Heime gesperrt, Familien vorsätzlich zerstört, ja, Menschen entführt und ermordet. Dieses Unrecht wurde vorsätzlich und systematisch begangen zur Macht- und Existenzsicherung des SED-Staates. Richtig ist: Auch in einem Rechtsstaat kann Unrecht geschehen, in einer Diktatur aber hat Unrecht System. Die DDR war ein Unrechtsstaat.

(Beifall CDU, SPD, AfD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wer das bestreitet oder diese Tatsache relativiert, beleidigt die Opfer dieser Diktatur, er beleidigt die Bürgerrechtler, die den demokratischen Wandel eingeleitet haben, und ebenso die Menschen von heute, die nicht bereit sind, die damalige Zeit durch eine Parteilinse zu sehen. Im Grunde hat, wer das bestreitet, den fundamentalen Unterschied zwischen freiheitlicher Demokratie und Diktatur nicht verstanden. Dennoch: Der Begriff Unrechtsstaat hat nichts mit der Lebensleistung der Menschen zu tun. Die Menschen haben unter schwierigen Bedingungen gearbeitet, etwas geleistet, sie haben ihr Leben so gestaltet, wie es die Spielräume erlaubten; sie hatten ihr privates Leben, haben gelacht und geweint, wie wir heute.

Vor 25 Jahren befand sich unser heruntergewirtschaftetes Land im Aufbruch und heute können wir stolz sein auf ein modernes, starkes Thüringen, das eine beeindruckende wirtschaftliche, soziale und auch kulturelle Leistungsbilanz aufweist. Wir haben gemeinsam viel erreicht, viel gearbeitet, von Eisenach bis Altenburg, vom Kyffhäuser bis zur Heldburg, von Gotha bis Weimar und von Erfurt bis Jena. Nicht alles ist ideal gelungen, aber das ist nur menschlich. Was bleibt, ist der Ansporn. Denn trotz der immensen Aufbauleistungen, auf die wir Thüringerinnen und Thüringer stolz sein können, stehen wir vor großen Herausforderungen, auch in den nächsten Jahren. Bei allem, was wir beginnen oder bereits betreiben, wir werden uns des demografischen Wandels und seiner sehr konkreten Folgen bewusst sein müssen. Es ist uns moralisch nicht erlaubt, ein Leben zu leben, dessen Kosten kommende Generationen zu tragen haben werden. Das gilt es nicht nur zu sagen, sondern dieser Feststellung muss bei allen Projekten, die wir im Blick haben oder die wir vorschlagen, Rechnung getragen werden.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wir müssen dazu kommen, nicht nur einen Haushaltsvorbehalt zu akzeptieren, sondern auch einen finanziellen Generationenvorbehalt. So wie ich un-

(Präsident Carius)

sere Aufgabe sehe und verstehe, ist es an uns, dazu beizutragen, dass die Dinge besser werden, die noch nicht den berechtigten Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger entsprechen. Das ist unsere Herausforderung, über die wir am Ende der Legislaturperiode Rechenschaft abzulegen haben. Es ist keine leichte Aufgabe.

Und, meine Damen und Herren, ich will auch auf einen anderen Punkt zu sprechen kommen. Die künftige Landesregierung, wie auch immer sie aussehen mag, wird aller Voraussicht nach nur die Stimmen von etwas mehr als einem Viertel der Wahlberechtigten in Thüringen hinter sich haben. Auch wenn eine geringe Wahlbeteiligung sich nicht auf Thüringen beschränkt, ist das, glaube ich, ein alarmierender Zustand. Das wird kein Demokrat in diesem Hause anders sehen können. Denn uns muss bewusst sein, auch die politische Legitimierung der Arbeit unseres Landtags steht in einem Zusammenhang mit der Wahlbeteiligung. Sie liegt damit in der Verantwortung von uns Politikern. Ausschließliches parteipolitisches Reden und Handeln findet wenig positive Reaktionen bei den Wählern. Politisches Handeln muss mehr sein als die Summe bloßer Interessenpolitik. Wie uns die geringe Wahlbeteiligung zeigt, wirkt die reine parteipolitische Nabelschau abschreckend und die Ideologisierung von Politik ist meist nichts anderes als eine Tabuisierung von Problemen.

Meine Damen und Herren, dem in Erfurt geborenen Soziologen Max Weber verdanken wir die Unterscheidung zwischen Verantwortungs- und Gesinnungsethik. Danach kann man sich als Politiker nicht auf die eigene Gesinnung verlassen, sondern muss sich in der Politik auf ein Durchdenken politischer Entscheidungen von deren Folgen her einlassen, wobei man den genauen Weg der Folgen nicht kennt, sondern ihn unter Risiken abschätzen muss. Politik so zu betreiben bedeutet also immer, einen Weg der Ungewissheit zu beschreiten. Politik kann ohne diese Verantwortungsethik nicht funktionieren. Das sollte uns gerade in Zeiten so knapper Mehrheiten bewusst sein. Wir brauchen daher ein Parlament der politischen Klugheit, nicht ein Parlament, das unreflektiert der Durchsetzung politischer Parteiprogramme dient, sondern ein Parlament, das zum Wohle unseres Landes diskutiert, debattiert und natürlich auch handelt. Das erwarten die Wählerinnen und Wähler von uns, das ist unser Auftrag.

Wir müssen uns, meine Damen und Herren, in diesem Zusammenhang daher auch die Frage gefallen lassen, ob das Erscheinungsbild des Parlaments nicht auch ein Grund für die erschreckend niedrige Wahlbeteiligung ist. Und mehr noch: Wenn wir ehrlich zueinander sind, dann dürfte die Verkürzung mancher Debatten sicherlich keinen Qualitätsverlust darstellen.

(Beifall CDU, SPD)

Und noch grundsätzlicher: Nicht nur wegen des demografischen Wandels darf eine Verkleinerung des Landtags kein Tabu sein.

(Beifall AfD)

Ich plädiere für eine Verkleinerung bei gleichzeitiger Stärkung der Abgeordneten, insbesondere der qualifizierten und wissenschaftlichen Zuarbeit. Wir brauchen im und für den Landtag noch mehr Bürgernähe. Hier wurde in der letzten Legislaturperiode schon viel erreicht. Die Alterspräsidentin hat das alles dargestellt. Viele Initiativen und Ansätze sind noch denkbar. Insbesondere möchte ich mit den Kollegen und Kolleginnen auch darüber diskutieren, wie wir noch intensiver auch junge Menschen für die Demokratie und demokratisches Engagement gewinnen können. Wir sollten uns dabei auch nicht scheuen, den Rat von Lehrerinnen und Lehrern einzuholen und diese Frage nicht nur über ihre Köpfe hinweg zu diskutieren.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich danke Ihnen noch einmal herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Ich freue mich auf eine sehr spannende und gewiss streitbare, in jedem Fall aber vertrauensvolle Zusammenarbeit in den kommenden Jahren. Wir haben in der Vergangenheit auch in diesem Hause viel erreicht. Große Aufgaben liegen noch vor uns. Der Thüringer Landtag muss dabei immer ein Ort des freien Wortes sein, ein Ort der Verantwortung zum Wohle unseres Freistaats, wie es auch in der Präambel unserer Verfassung bestimmt ist. Dieser Anspruch soll unser Handeln leiten. Uns allen wünsche ich dabei viel Erfolg und Gottes Segen. Vielen Dank.

(Beifall im Hause)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf damit diesen Tagesordnungspunkt schließen. Ich rufe auf den **Tagesordnungspunkt 6**

Änderung der Geschäftsordnung des Thüringer Landtags

Antrag der Fraktion BÜNDNIS

90/DIE GRÜNEN

- Drucksache 6/3 -

Wünscht die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort zur Begründung? Dann erteile ich Ihnen hiermit das Wort, Frau Astrid Rothe-Beinlich. Ich eröffne die Aussprache.

Abgeordnete Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Sehr geehrter Herr Präsident Carius, auch im Namen meiner Fraktion zunächst noch einmal herzlichen Dank für Ihre einführenden Worte und herzlichen Glückwunsch zur Wahl als Landtagspräsident. Wir wünschen Ihnen für dieses Amt ein gutes Händchen.

(Abg. Rothe-Beinlich)

(Beifall im Hause)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, warum am Beginn einer Legislatur eine solche Debatte? Worum geht es uns eigentlich? Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat den Antrag gestellt, die Geschäftsordnung des Thüringer Landtags zu ändern. Unser Ziel ist es, dass im Präsidium des Thüringer Landtags tatsächlich alle im Thüringer Landtag vertretenen Fraktionen repräsentiert sind. Leitend war für uns auch der Gedanke - deswegen habe ich mich sehr gefreut, Herr Carius, dass Sie diesen in Ihrer Rede aufgegriffen haben - von Verantwortungsethik. Verantwortungsethik bedeutet für uns, dass alle an der Verantwortung teilhaben. Die Bürgerinnen und Bürger haben diesen Landtag so gewählt, wie er jetzt hier zusammengekommen ist. 91 Abgeordnete in fünf verschiedenen Fraktionen. Wir sind der festen Überzeugung, dass es die politische und demokratische Kultur unseres Landtags stärkt, wenn im Präsidium des Landtags alle Fraktionen mit je einem Vertreter oder einer Vertreterin tatsächlich repräsentiert sind.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wir haben selbstverständlich auch vorgeschlagen - so sind die Gegebenheiten und auch die demokratischen Gepflogenheiten -, dass die stärkste Fraktion den Präsidenten oder die Präsidentin stellt. Genauso ist es jetzt auch. Die Frage ist nur: Warum halten wir an einer Geschäftsordnung fest, die im Moment vorsieht, dass es nur zwei weitere Vizepräsidentinnen oder Vizepräsidenten gibt? Alle wissen, dass es in der 5. Legislatur eine Ausnahmeregelung gegeben hat - nach § 120 unserer Geschäftsordnung ist dies möglich -, eine Ausnahmeregelung, die für die Fraktion der FDP und die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bedeutet hat, dass dankenswerterweise, so muss man das sagen, die Fraktion der FDP einen Sitz im Präsidium aufgrund des Verzichts der CDU an dieser Stelle bekommen hat, und für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, das betraf meine Person, gab es einen Platz aufgrund des Verzichts der Fraktion DIE LINKE auf einen Sitz im Präsidium. Wir haben schon zu Beginn der 5. Legislatur genau diese Geschäftsordnungsänderung, die wir jetzt noch einmal oder erneut beantragen, hier vorgetragen. Unsere Auffassung ist, dass tatsächlich alle gleichberechtigt vertreten sein sollten und dass dies auch den Wählerinnenwillen am besten mit abbildet.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir haben das in unserer Fraktion sehr intensiv und durchaus auch kontrovers diskutiert, weil es immer wieder Bedenken gibt, dass gegebenenfalls auch Kräfte in einen Landtag gewählt werden, die man vielleicht an der einen oder anderen Stelle nicht vertreten sehen möchte. 25 Jahre nach der friedlichen Revolution bin ich sehr dankbar, frei wählen zu können und zu dürfen. Freie Wahlen war eine unserer Hauptfor-

derungen, als wir damals auf die Straße gingen. 25 Jahre nach der friedlichen Revolution wurde gewählt und streiten wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN überzeugt für Demokratie im Sinne von echter Teilhabe auf Augenhöhe. Deswegen haben wir diesen Antrag gestellt, denn wir sind davon überzeugt, dass man der Demokratie einen Bärendienst erweist, wenn man sie mit undemokratischen Vorgaben beschränkt. Der heutige Gottesdienst vor der Konstituierung des Landtags hatte einen schönen Leitspruch, er lautete: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ Und vorgetragen wurde, dass dieses letzte Wort auch übersetzt wird mit „Selbstüberwindung“. Ich glaube, es geht in der Tat manchmal darum, sich selbst zu überwinden, um allen zu mehr Gestaltungskraft zu verhelfen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir haben selbstverständlich gleichzeitig beantragt, über das Abgeordnetengesetz ganz neu nachzudenken, denn das war auch ein beliebtes Thema, über das öffentlich diskutiert wurde, dass es hier auch um Geld für diejenigen geht, die Verantwortung tragen. Wir wollen das Abgeordnetengesetz sehr grundsätzlich reformieren. Auch das haben wir deutlich gemacht in unserem Antrag.

(Beifall AfD)

Geben Sie sich einen Ruck! Dieser Landtag besteht aus fünf Fraktionen. Ob oder wie diese Fraktionen von ihrem Recht Gebrauch machen, einen Vizepräsidenten oder eine Vizepräsidentin zu entsenden, ist den Fraktionen selbst überlassen. Aber haben Sie Mut und tragen Sie dem Rechnung, wie wir hier tatsächlich auch sitzen, nämlich mit fünf Fraktionen, um Politik zu gestalten und im Präsidium auch im überparteilichen Sinne. Denn, wie Herr Carius eben sagte, eine reine parteipolitische Nabelschau wirkt abschreckend. Vielen herzlichen Dank.

(Beifall DIE LINKE, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Präsident Carius:

Vielen Dank, Frau Astrid Rothe-Beinlich. Jetzt liegen mir keine weiteren Wortmeldungen vor. Ich frage noch mal in die Runde. Doch! Bitte, Herr Blechschmidt.

Abgeordneter Blechschmidt, DIE LINKE:

Herr Präsident, natürlich auch namens meiner Fraktion und persönlich alles Gute für das Amt und fünf Jahre ein gutes Händchen.

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, eine Geschäftsordnung ist jener Rahmen, der nicht nur die organisatorischen Voraussetzungen für handlungsfähige Strukturen vorgibt, sondern ist auch jene Leitlinie, die den gegenseitigen

(Abg. Blechschmidt)

Umgang miteinander vorgibt. Sie gilt für uns alle. Der ehemalige Direktor des Thüringer Landtags, Herr Dr. Linck, hat in diesem Zusammenhang einmal beschrieben: „Die Geschäftsordnung eines Parlaments ist das Fundament, das einerseits die existenzielle Voraussetzung für die parlamentarische Arbeit darstellt und andererseits dabei das Mehrheitsprinzip stützt und die Minderheitenrechte besonders würdigt und heraushebt.“

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Dr. Linck weiter: „Sie“ - die Geschäftsordnung - „gilt für alle und sollte bei Veränderungen von allen getragen werden.“

Mit Fug und Recht darf ich sagen, dass in den zurückliegenden Tagen mit Blick auf diesen Rahmen, auf Gewichtigkeit, Effizienz, Demokratie und auch Sparsamkeit nach großer Gemeinsamkeit gesucht wurde. Dafür möchte ich allen Beteiligten danken. Sie wurde nicht gefunden, aber das ist auch nicht dramatisch. Um noch einmal Dr. Linck in seiner mitunter verblüffenden Klarheit und Deutlichkeit zu Wort kommen zu lassen: „Wenn keine Einigung, dann eben Geschäftsordnung.“ Diesem Gedanken schließen wir uns an und lehnen den Antrag ab.

(Beifall DIE LINKE, SPD)

Präsident Carius:

Danke, Herr Blechschmidt. Jetzt schaue ich noch einmal in die Runde. Weitere Wortmeldungen? Bitte, Herr Höcke.

Abgeordneter Höcke, AfD:

Sehr geehrter Herr Präsident Carius, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin der erste AfD-Abgeordnete, der hier heute stehen und für die neue Fraktion im Thüringer Landtag reden darf. Das erfüllt mich mit einem großen Glücksgefühl und mit großem Stolz. Das möchte ich einfach vorweg sagen.

(Beifall AfD)

Die Ausführungen, Herr Präsident, die Sie zu Beginn Ihrer Amtszeit getätigt haben, kann ich fast zur Gänze unterschreiben, das möchte ich betonen, weil ich Vertreter einer Partei bin, die nicht in Legislaturperioden denkt, sondern in Generationen. Wir als AfD-Abgeordnete wollen in diesem Landtag eine konstruktive und kooperative Arbeit auf der Sachebene machen, ohne ideologische Grenzen, die wir nicht im Kopf haben und die wir nicht pflegen. Das möchte ich zu Beginn unseres Einsatzes hier in Erfurt allen ganz deutlich mit auf den Weg geben. Wir sind eine Partei des gesunden Menschenverstandes und, liebe Freunde, ...

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Darum geht es jetzt aber nicht!)

Präsident Carius:

Herr Höcke, wenn ich Sie bitten darf, zum Thema zu reden.

Abgeordneter Höcke, AfD:

Ich komme sofort zum Thema, Herr Präsident. Wenn Sie heute die Tagespresse gelesen haben, haben Sie vielleicht die Äußerung des Rechnungshofpräsidenten mitbekommen oder auch die Äußerung des Geschäftsführers des Bundes der Steuerzahler. Der Tenor dieser Äußerung war - und wir sollten uns das in das Stammbuch der 6. Legislaturperiode schreiben -: Sparen, sparen, sparen! Wir müssen diesen Sparauftrag ernst nehmen und das bedeutet auch, dass wir uns im Rahmen des Präsidiums auf die hergebrachten Formen und die hergebrachte Anzahl beschränken. Das bedeutet eben nicht, liebe Kollegin, ein Weniger an Demokratie. Denn Demokratie bedeutet auch die Möglichkeit, nach einer demokratischen Wahl zu führen, in Freiheit, aber natürlich auch in Verantwortung.

(Beifall AfD)

Wir als Fraktion der AfD werden in diesem Falle - und das war schon gut, dass wir als Fraktion hier und heute Präsenz haben und in den Landtag eingezogen sind -

(Unruhe SPD)

immer wieder darauf achten, dass in diesem Hause nicht nur Wasser gepredigt wird, sondern auch Wasser getrunken wird, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall AfD)

Ich sage ganz deutlich: Sparen muss oben beginnen und deswegen möchte ich Sie bitten, zusammen mit der AfD den Antrag der Grünen abzulehnen. Vielen Dank.

(Beifall AfD)

(Zwischenruf Abg. Dittes, DIE LINKE: Das ist eine Frechheit!)

(Unruhe DIE LINKE, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Präsident Carius:

Vielen Dank, Herr Höcke. Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit schließe ich die Aussprache und wir kommen zur Abstimmung über den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Drucksache 6/3. Ich frage, wer für diesen Antrag ist, den bitte ich jetzt um sein Stimmzeichen. Vielen Dank. Dagegen? Vielen Dank. Gibt es noch Enthaltungen? Keine Enthaltungen. Damit ist der Antrag abgelehnt. Ich schließe diesen Tagesordnungspunkt und rufe auf den **Tagesordnungspunkt 7**

(Präsident Carius)**Wahl der Vizepräsidenten des Landtags**

a) Wahlvorschlag der Fraktion DIE LINKE, Frau Abgeordnete Margit Jung

- Drucksache 6/7 -

b) Wahlvorschlag der Fraktion der SPD, Herr Abgeordneter Uwe Höhn

- Drucksache 6/4 -

Die Wahlvorschläge dazu liegen Ihnen vor. Vorgeschlagen wurde von der Fraktion DIE LINKE Frau Abgeordnete Margit Jung und von der Fraktion der SPD Herr Abgeordneter Uwe Höhn. Die Wahlen werden gemäß § 2 Abs. 1 der Geschäftsordnung ohne Aussprache geheim durchgeführt.

Wir wählen die zwei Vizepräsidenten jeweils einzeln. Zur Erleichterung des Verfahrens schlage ich Ihnen aber vor, die Wahlen parallel durchzuführen. Das bedeutet, dass Sie beide Stimmzettel gleichzeitig erhalten und damit nur einmal in die Wahlkabine gehen. Die beiden Stimmzettel sind farblich unterschiedlich gestaltet. Gibt es hiergegen Einwendungen? Das ist nicht der Fall. Die Stimmzettel haben jeweils folgendes Aussehen: Name des Kandidaten, Ja, Nein und Enthaltung. Jeder Abgeordnete hat für jeden Wahlvorschlag jeweils 1 Stimme. Er kann also für jeden der zwei Wahlvorschläge mit Ja, Nein oder Enthaltung stimmen.

Wir treten jetzt in die Wahlhandlung ein. Die Namen der Abgeordneten mit den Anfangsbuchstaben A bis L bitte ich Herrn Abgeordneten Schaft und die Namen der Abgeordneten mit den Anfangsbuchstaben M bis Z Frau Abgeordnete Lehmann vorzulesen. Bei der Durchführung der Wahlhandlung bitte ich die Abgeordneten Bühl, Muhsal und Henfling erneut behilflich zu sein. Bitte.

Abgeordneter Schaft, DIE LINKE:

Adams, Dirk; Becker, Dagmar; Berninger, Sabine; Blechschmidt, André; Brandner, Stephan; Bühl, Andreas; Carius, Christian; Dittes, Steffen; Emde, Volker; Fiedler, Wolfgang; Floßmann, Kristin; Geibert, Jörg; Gentele, Siegfried; Grob, Manfred; Gruhner, Stefan; Grund, Kati; Harzer, Steffen; Hausold, Dieter; Helmerich, Oskar; Henfling, Madeleine; Henke, Jörg; Hennig-Wellsow, Susanne; Herold, Corinna; Herrgott, Christian; Hey, Matthias; Heym, Michael; Höcke, Björn; Höhn, Uwe; Holbe, Gudrun; Holzappel, Elke; Huster, Mike; Jung, Margit; Kalich, Ralf; Kellner, Jörg; Kießling, Olaf; Klaubert, Dr. Birgit; Kobelt, Roberto; König, Katharina; Korschewsky, Knut; Kowalleck, Maik; Kräuter, Rainer; Krumpe, Jens; Kubitzki, Jörg; Kummer, Tilo; Kuschel, Frank; Lehmann, Annette; Lehmann, Diana; Leukefeld, Ina; Lieberknecht, Christine; Liebetrau, Christina; Lukasch, Ute; Lukin, Dr. Gudrun.

Abgeordnete Lehmann, SPD:

Malsch, Marcus; Marx, Dorothea; Matschie, Christoph; Meißner, Beate; Mitteldorf, Katja; Mohring, Mike; Möller, Olaf; Möller, Stefan; Mühlbauer, Eleonore; Muhsal, Wiebke; Müller, Anja; Pidde, Dr. Werner; Primas, Egon; Ramelow, Bodo; Reinholz, Jürgen; Rosin, Marion; Rothe-Beinlich, Astrid; Rudy, Thomas; Schaft, Christian; Scherer, Manfred; Scheringer-Wright, Dr. Johanna; Schubert, Dr. Hartmut; Schulze, Simone; Siegesmund, Anja; Skibbe, Diana; Stange, Karola; Tasch, Christina; Taubert, Heike; Thamm, Jörg; Tischner, Christian; Voigt, Dr. Mario; Walk, Raymond; Walsmann, Marion; Warnecke, Frank; Wirkner, Herbert; Wolf, Torsten; Worm, Henry; Wucherpennig, Gerold; Zippel, Christoph.

Präsident Carius:

Haben alle Abgeordneten gewählt? Kann ich davon ausgehen, dass jeder Abgeordnete die Möglichkeit zur Stimmabgabe hatte? Das ist der Fall. Dann schließe ich den Wahlgang und bitte die Wahlhelfer, die Stimmen auszuzählen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir haben ein Ergebnis. Ich komme zunächst zum Wahlvorschlag der Fraktion DIE LINKE, Frau Abgeordnete Margit Jung: Abgegebene Stimmzettel 91, gültige Stimmzettel 91, davon entfielen auf den Vorschlag der Fraktion DIE LINKE, Frau Abgeordnete Margit Jung, 51 Jastimmen, 32 Neinstimmen, 8 Enthaltungen. Damit hat Frau Abgeordnete Margit Jung die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gemäß § 2 Abs. 2 der Geschäftsordnung erreicht.

(Beifall DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich und gehe davon aus, dass Sie die Wahl annehmen.

(Zuruf Abg. Jung, DIE LINKE: Ja!)

Dann würde ich Sie bitten, nach vorn zu kommen, weil ich mich nicht allzu weit von diesem Platz entfernen darf, sonst ist die Sitzung unterbrochen. Vielen Dank.

(Beifall SPD)

Wir haben ein zweites Ergebnis. Auf den Wahlvorschlag der Fraktion der SPD in der Drucksache 6/4, Herrn Abgeordneten Höhn, entfielen 69 Jastimmen, 11 Neinstimmen, 11 Enthaltungen. Damit hat der Abgeordnete Uwe Höhn die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gemäß § 2 Abs. 2 in Verbindung mit § 41 Abs. 2 der Geschäftsordnung erreicht. Herr Abgeordneter Höhn, ich gratuliere Ihnen ganz herzlich und gehe davon aus, dass Sie die Wahl annehmen.

(Präsident Carius)

(Zuruf Abg. Höhn, SPD: Ich nehme die Wahl an.)

Wunderbar. Dann würde ich mich freuen, wenn ich auch Sie hier vorn begrüßen darf.

(Beifall im Hause)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, damit schließe ich den TOP 7.

Ich warte den Gratulationsparcours noch einmal ab.

Noch einmal herzlichen Glückwunsch an die gewählte Vizepräsidentin und den Vizepräsidenten.

(Beifall DIE LINKE, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich rufe damit auf den **Tagesordnungspunkt 8**

Wahl der 14 Schriftführer

Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU, DIE LINKE, der SPD, der AfD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- Drucksache 6/5 -

Gemäß § 1 Abs. 4 in Verbindung mit § 3 Abs. 1 der Geschäftsordnung wählt der Landtag in seiner 1. Sitzung 14 Schriftführer aufgrund eines gemeinsamen Vorschlags der Fraktionen. Der gemeinsame Wahlvorschlag liegt Ihnen in der Drucksache 6/5 vor. Wird hierzu Aussprache gewünscht? Gibt es weitere Freiwillige? Das wäre dann schwierig, aber es ließen sich sicher Lösungen finden.

Dann komme ich zur Abstimmung. Gemäß § 46 Abs. 2 Geschäftsordnung kann bei Wahlen durch Handzeichen abgestimmt werden, wenn kein Mitglied des Landtags widerspricht. Gibt es Widerspruch? Das ist nicht der Fall. Dann wird durch Handzeichen über den Wahlvorschlag wie folgt abgestimmt. Wer stimmt für diesen Wahlvorschlag? Vielen Dank. Gegenstimmen? Enthaltungen? 1 Enthaltung. Bei 1 Enthaltung darf ich damit folgendes Wahlergebnis feststellen: Die Mehrheit der Abstimmenden ist erreicht bei der Wahl der 14 Schriftführer. Ich gratuliere damit den 14 gewählten Schriftführern und gehe davon aus, dass Sie die Wahl annehmen. Gegenteilige Äußerungen werden jetzt auch nicht entgegengenommen.

(Heiterkeit DIE LINKE)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich schließe damit den Tagesordnungspunkt 8 und rufe **Tagesordnungspunkt 9** auf. Wir kommen zur

Bildung des Wahlprüfungsausschusses gemäß § 55 Abs. 2 des Thüringer Landeswahlgesetzes

Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU, DIE LINKE, der SPD und der AfD
- Drucksache 6/6 -

Gemäß § 55 Abs. 2 des Thüringer Landeswahlgesetzes in Verbindung mit § 82 Abs. 1 der Geschäftsordnung werden die sieben ordentlichen und sieben stellvertretenden Mitglieder des Wahlprüfungsausschusses in der 1. Sitzung des Landtags gewählt. Da das Wahlverfahren im Gesetz nicht ausdrücklich geregelt ist, finden die allgemeinen Verfahrensvorschriften des § 9 Abs. 2 der Geschäftsordnung Anwendung. Der Wahlvorschlag der oben genannten Fraktionen liegt Ihnen in Drucksache 6/6 vor. Wird Aussprache gewünscht? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir auch hier zur Abstimmung. Gemäß § 46 Abs. 2 der Geschäftsordnung kann bei Wahlen durch Handzeichen abgestimmt werden, wenn kein Mitglied des Landtags Widerspruch erhebt. Gibt es Widerspruch? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer stimmt dem Wahlvorschlag zu? Danke schön. Gegenstimmen? Keine. Enthaltungen? 1 Enthaltung. Damit sind die Mitglieder des Wahlprüfungsausschusses gewählt. Ich gratuliere damit den Gewählten und gehe davon aus, dass sie die Wahl auch annehmen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, damit schließe ich den Tagesordnungspunkt 9 und rufe auf den **Tagesordnungspunkt 10**, hier die Festlegung zur

Anzahl der weiteren Mitglieder des Ältestenrats

hier: Abweichung von § 10 Abs.

1 Satz 2 gemäß § 120 der Geschäftsordnung des Thüringer Landtags

Antrag der Fraktionen der CDU, DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

- Drucksache 6/10 -

In Abweichung von § 10 Abs. 1 Satz 2 gemäß § 120 der Geschäftsordnung liegt hier ein Antrag der Fraktionen der CDU, DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Drucksache 6/10 vor. Dem Ältestenrat der 6. Wahlperiode sollen insgesamt 13 Mitglieder angehören. Wünscht jemand von den Fraktionen das Wort zur Begründung? Das ist nicht der Fall.

Dann kommen wir zur Abstimmung über den Antrag in der Drucksache 6/10. Wer ist für diesen Antrag? Vielen Dank. Gegenstimmen? 1 Gegenstimme. Enthaltungen? 2 Enthaltungen. Also mit übergroßer Mehrheit angenommen. Damit ist die gemäß § 120 Geschäftsordnung erforderliche Mehrheit erreicht.

(Präsident Carius)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, hiermit schließe ich den Tagesordnungspunkt 10 und beende damit auch unsere konstituierende Sitzung. Der Termin der 2. Plenarsitzung wird Ihnen rechtzeitig bekannt gegeben. Vielen Dank.

Ende: 13.00 Uhr

(Beifall im Hause)